

## Buchtipps

# „Ich bleibe immer der vierjährige Junge von damals“

**Das SS-Massaker von Distomo und der Kampf eines Überlebenden um Gerechtigkeit**



Am 10. Juni 1944 kommt es in dem griechischen Dorf Distomo zu einem schrecklichen Verbrechen. Über 200 Menschen werden unter dem Vorwand einer „Vergeltungsaktion“ wegen angeblicher Kampfhandlungen von der SS ermordet. Der vierjährige Argyris und seine Schwestern verlieren an diesem Tag Vater, Mutter und mehrere Familienangehörige. Die Dorfbewohner sind traumatisiert. Jahre später werden die alten Wunden erneut aufbrechen und in Argyris die Verpflichtung wecken, das Vergangene nicht vergessen zu lassen. Der Lebensweg von Argyris Sfountouris führt raus aus Distomo in die Schweiz, wo er im Kinderdorf Pestalozzi aufwächst und in Zürich Physik studiert. Er arbeitet als Lehrer und Entwicklungshelfer, schreibt als Autor Gedichte, Essays, natürlich über jenes Ereignis, das bis heute von Deutschland nicht als Kriegsverbrechen entschädigt wurde. Die Erreichung dieses Eingeständnisses ist zur Lebensaufgabe von Argyris geworden.

Patric Seibel versteht es, den Leser eintauchen zu lassen in das Leben von Argyris Sfountouris. Trauer und Freude vermischen sich in einem stetigen Auf und Ab, bis zum Schluss eine Ohnmacht bleibt über die scheinbare Unmöglichkeit dreier Dinge: Verantwortung, Reue und Entschädigung.

*Argyris Sfountouris war bei der Buchvorstellung im Amt für Jugendarbeit persönlich anwesend. Auch bei der Veranstaltung „Dinge, für die es sich lohnt ...“ in Flossenbürg war er als Referent dabei.*

**Andrea Marsing**  
zett-Redaktionsmitglied

„Ich bleibe immer der vierjährige Junge von damals“ von Patric Seibel

288 Seiten

Westend Verlag

ISBN-10: 3864891442